

Steirerkrone

Die dynamischen Konturen eines historischen Instruments

Pianistin Ragna Schirmer wandelte bei der Styriarte im
Grazer Kammermusiksaal auf den Spuren Clara Schumanns

Graz, der 6. Jänner 1859. Groß angekündigt, tritt in der „Ressource“ eine Frau ans Klavier, die als größte Pianistin ihrer Zeit gilt: Clara Schumann. 164 Jahre später holt Ragna Schirmer das Konzert bei der Styriarte in die Gegenwart. Auf einem Hammerflügel von 1846 spielt die Deutsche Schumanns überliefertes Original-Programm – ein Ereignis.

Ab Takt eins von Beethovens Waldstein-Sonate hört

man da rhythmische Texturen, die auf modernem Gerät völlig in den Flächen des Klaviers verschwinden. Generell verliert das Stück an Prunk und Breite, gewinnt aber an dynamischer Kontur. Schirmers Läufe blitzten scharf wie schwingende Säbel, das lyrische Seitenthema wird dafür geweitet zum stillen Auge eines Sturms.

Wie fein der romantische Dynamo werkt, zeigt das Rondo, das Schirmer sinnig

ordnet. Mit Gewicht und Schärfe lässt sie die Melodie in der fis-Moll-Nocturne Chopins singen. Mit Schleifern verziert werden Clara Schumanns eigene Charakterstücke op. 5. Zuletzt klingt Robert Schumanns „Carnaval“ virtuos und fiebernd – trotz ehelicher Zensur. Denn Clara entfernte kurzerhand alle Anspielungen auf weibliche Konkurrenz aus dem Stück ihres Gatten. Recht hat sie.

Felix Jureček